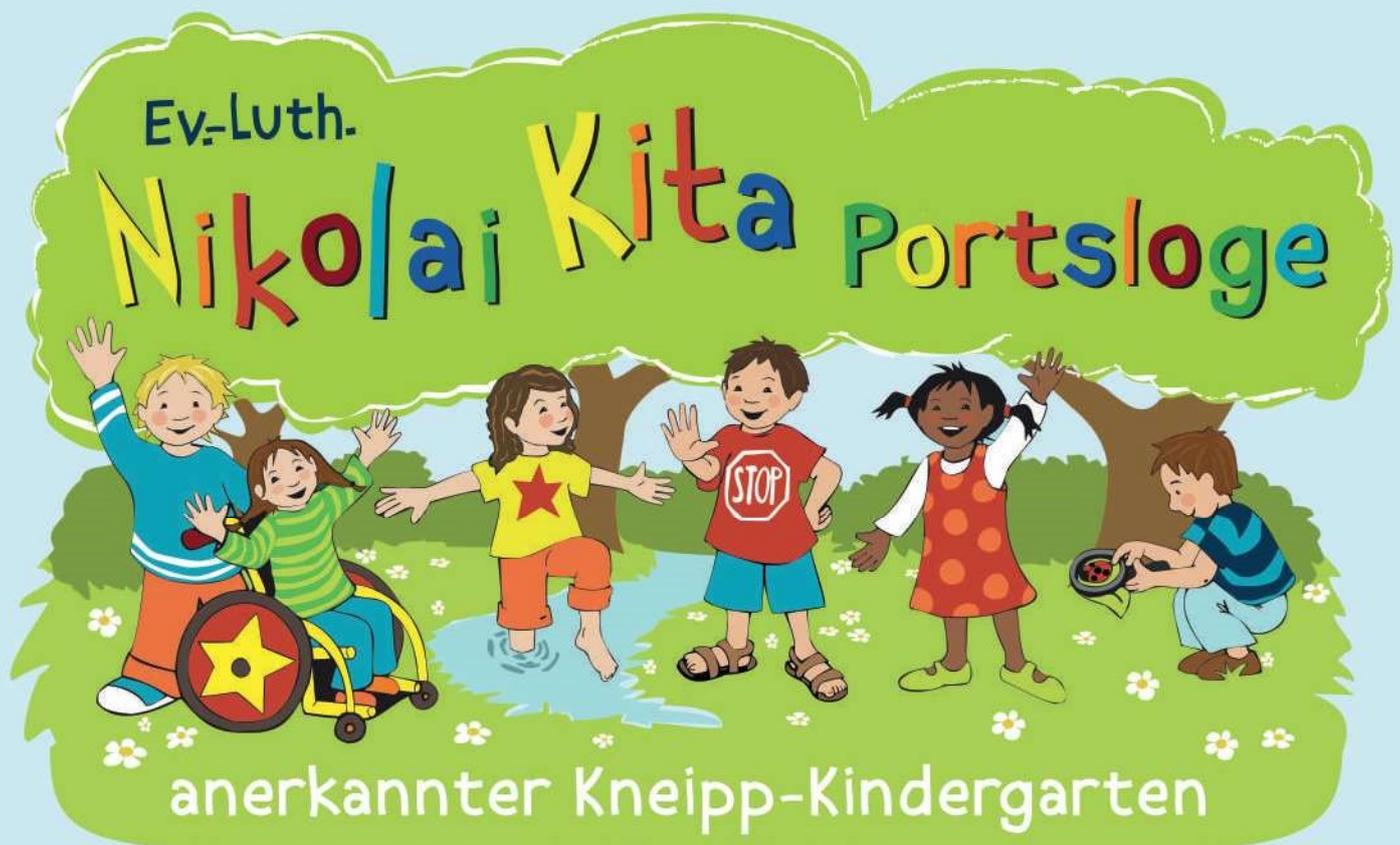


Pädagogische Konzeption



Portsloger Straße 31
26188 Edewecht
Tel.:04405/265

Kita-nikolai.edewecht@kirche-oldenburg.de

GRUSSWORT DER KIRCHENGEMEINDE

Bereits seit 1974 gibt es den „Nikolai-Kindergarten“. Er stand von Anfang an bis heute unter der Obhut und Trägerschaft der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Edeweicht. Vieles hat sich in der Zwischenzeit verändert, das wird im Innern dieses Heftes auch dargestellt.

Schon am Namen kann man erkennen, dass dies ein christlicher Kindergarten ist.

Vom ‚Heiligen Nikolaus‘ werden bis heute viele Geschichten erzählt, wie er als Bischof von Myra (~270-326) viele Kinder gerettet und vor Bedrohungen bewahrt hat. So gilt der ‚Heilige Nikolaus‘ schon von alters her als Beschützer der Kinder und es gibt wohl kein Kind, das sich nicht auf den Nikolaustag freut.

In Sinne dieses kinderfreundlichen Bischofs sollen die Kinder im Schutz der Kindertagesstätte Freude erfahren und für ihr Leben lernen. Sie sollen sich - hoffentlich im guten Austausch mit den Eltern - entfalten können.

Dafür setzt sich unsere Kirchengemeinde ein, dass in allem erzieherischen Bemühen zum Ausdruck kommt, wie grundsätzlich wichtig uns der Respekt vor jedem Menschen ist. Ganz egal, ob dieser Mensch klein oder groß, gesund oder in seinen Möglichkeiten eingeschränkt - und auch egal welchen Glaubens er oder sie ist. Uns ist die Gedankenfreiheit der Kinder wichtig, aber sie sollen durchaus lernen, dass man für sein Essen mit einem kleinen Gebet auch mal DANKE sagen kann. Und sie sollen auch lernen, was solche Feste wie Ostern oder Weihnachten zu bedeuten haben. Sie sollen auch einige biblische Geschichten kennenlernen - denn sie erzählen Menschengeschichten. Geschichten von Vertrauen und Angst, von Freude und Leid, vom Helfen und Teilen. Und diese Themen gehen alle an. In der Hauptsache soll den Kindern aber ganz behutsam das gute und sichere Gefühl mitgegeben werden, dass sie nie allein sind, sondern immer von der Liebe Gottes umgeben und gut behütet sind.

Dieses Heft stellt die Konzeption der Nikolai-Kindertagesstätte dar. Hier kann man nachlesen, wie die Arbeit im Einzelnen ausgerichtet ist. Es gibt hier Informationen über Rahmenbedingungen, Ziele und Schwerpunkte, über die alltägliche Gestaltung und über die hier tätigen Menschen.

Allen, die diese Konzeption erarbeitet und zu Papier gebracht haben, allen, die sich bemühen und dazu beitragen, dass das alles nicht nur auf dem Papier steht, sondern mit Leben erfüllt wird, sei an dieser Stelle Dank ausgesprochen.

Möge Gott alles Tun und Lassen in diesem Kindergarten begleiten, auf dass es zum Segen werden kann.

Regina Dettloff, Pastorin

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Trägerschaft und Geschichte	4
Leitbild	5
Unsere Einrichtung	5-8
Schwerpunkte unserer Arbeit:	
Religionspädagogik	8
Die 5 Elemente von Kneipp	9
Integration	9-10
Bewegung ist uns wichtig	10
Wir trauen dir etwas zu!	11
Das Freispiel	11
Riesenzeit	11-12
Sprache und Sprechen	12
Bildung	13
Projekte und Angebote	14
Kinderschutz:	
Partizipation	14
Sexualität im Kindesalter	14
Verantwortungsvoller Umgang mit Krankheiten	15
Beobachtung und Dokumentation	15
Zusammenarbeit im Team	15-16
Elternarbeit	16
Wir sind vernetzt	17
Zu guter Letzt	18

TRÄGERSCHAFT UND GESCHICHTE

Die ev.- luth. Nikolai – Kindertagesstätte ist in Trägerschaft der ev. - luth. Kirchengemeinde Edewecht. Sie wurde im Januar 1974 mit zwei Gruppen in dem ehemaligen Schulgebäude in Portsloge als Kindergarten eröffnet. Durch veränderte Rahmenbedingungen – u.a. durch die Einrichtung einer Ganztagsgruppe – wird das Haus heute als Kindertagesstätte geführt.

Im Jahr 1999 wurde aufgrund zunehmender Kinderzahlen und einer schlechten Bausubstanz des alten Gebäudes ein neuer Kindergarten in Betrieb genommen. 2001 musste das alte Haus wegen weiterwachsender Kinderzahlen mit zwei Gruppen wieder aktiviert werden. Ziel war es, dieses Haus als Übergang für höchstens zwei Jahre zu nutzen. Es stellte sich aber heraus, dass der Bedarf an Kitaplätzen weiterhin sehr hoch war und es folgte 2005 eine inhaltliche Trennung der Kindergärten. Dadurch entwickelten sich das „kleine“ und das „große“ Haus, sie wurden jeweils von einer eigenständigen Leitung geführt.

Erst 2012 war es aufgrund sinkender Kinderzahlen möglich, das „kleine“ Haus zu schließen.



LEITBILD

*Jeder Mensch ist in der Einzigartigkeit
ein Geschöpf Gottes
und wird als eigene Persönlichkeit
mit eigener Würde geachtet.*

Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern orientiert sich an dem christlichen Menschenbild. Dieses ist ein wichtiges Fundament in der Erziehung der Kinder.

Ziel ist es, dass sich jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen fühlt und Teil der Gemeinschaft ist. Durch Vorleben christlicher Werte wie Vertrauen und Liebe wird den Kindern eine christliche Lebenshaltung nahegebracht.

Christliche Feste wie Weihnachten, Ostern, Erntedank sowie regelmäßige Besuche der Pastorin sind feste Bestandteile des Kindergartenjahres.

Situationen aus dem jahreszeitlichen Ablauf wie Wachstum, Freundschaft, Abschied sind für Kinder von Bedeutung und werden inhaltlich aufgegriffen.

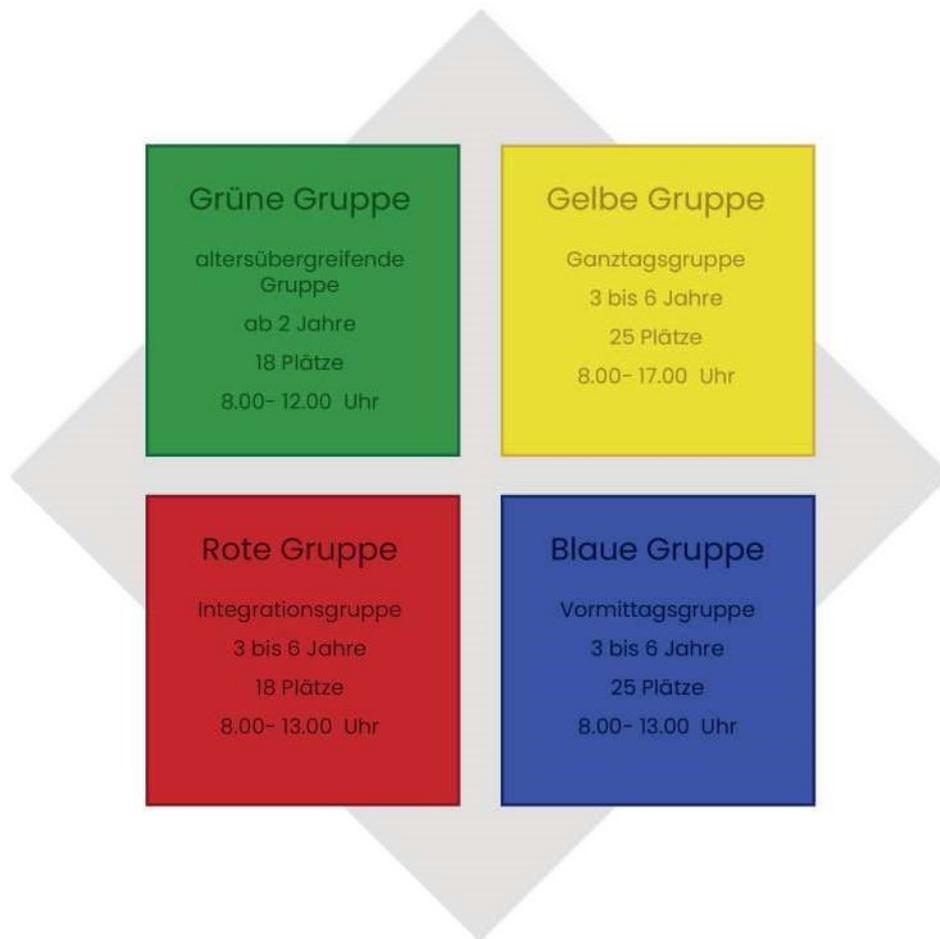
Durch wiederkehrende Rituale im Tages- und Jahresablauf geben wir den Kindern Halt und Orientierung. Im Umgang miteinander sind wir tolerant, hilfsbereit, lernen Menschen unbefangen in ihrer Unterschiedlichkeit kennen und nehmen sie bedingungslos an. Die Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit, Zuwendung, Anerkennung und Selbstständigkeit finden im Alltag ihren Raum. Es ist uns wichtig, gemeinsam mit den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung zu leben und sie für dieses Thema zu sensibilisieren. Im Alltag bedeutet das, mit den Ressourcen unserer Umwelt verantwortungsvoll umzugehen, zum Beispiel kein Wasser zu verschwenden, Licht auszuschalten, wenn ich den Raum verlasse, Malpapier und Bastelmaterial verantwortungsvoll zu gebrauchen.

UNSERE EINRICHTUNG

Die ev.- luth. Nikolai-Kindertagesstätte Portsloge liegt in der gleichnamigen Ortschaft und verfügt über vier Gruppen. Es werden 86 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut.

Durch unser gruppenorientiertes Konzept geben wir den Kindern Geborgenheit und Verlässlichkeit. Sie können in ihrer Stammgruppe feste Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen. Haben die Kinder die nötige Sicherheit in ihrer eigenen Gruppe erlangt, machen sie sich begeistert auf den Weg, auch den Rest der Kindertagesstätte zu erkunden und besuchen die anderen Gruppen zum Spielen. Fortwährend überdenken wir die Gestaltung und die Auswahl der Spielmaterialien, um allen Kindern eine anregende Lernatmosphäre zu bieten. In jeder Gruppe gibt es eigene Rituale, erkennbar z.B. in den Morgenkreisen, bei Geburtstagsfeiern etc. Sie dienen Kindern und Eltern zur Orientierung und geben Sicherheit im Tagesablauf.

Unsere Gruppen:



In allen Gruppen können die Kinder frei wählen, in welchen Funktionsecken des Gruppenraumes sie sich beschäftigen möchten. In Absprache ist es auch möglich, die anderen Gruppen, den Außenbereich, den Flur und den Bewegungsraum zu nutzen. Während der Freispielzeit bieten wir den Kindern unterschiedliche angeleitete Angebote an.

In allen Gruppen werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

In der Integrationsgruppe arbeitet zusätzlich noch eine heilpädagogische Fachkraft, um die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zielgerichtet zu fördern. Als dritte bzw. vierte Person sind häufig noch Jahrespraktikanten*innen an zwei Tagen in den Gruppen.

Tagesablauf in der Blauen, Roten und Gelben Gruppe:

	Blaue Gruppe	Rote Gruppe	Gelbe Gruppe
8.00 - 8.30 Uhr	Begrüßung, Ankommen, Freispielzeit		
8.30 - 9.00 Uhr	Morgenkreis		
ab 9.00 Uhr	Freispiel im Haus, Frühstückszeit, gruppeninterne Angebote		
ab ca. 10.30 Uhr	Freispielzeit draußen		
ab ca. 11.30 Uhr	Abschlusskreis		
ab 12.00 Uhr	Freispielzeit		Gemeinsames Mittagessen
ab 13.00 Uhr	Gruppenzeit beendet		Freispielzeit
14.30 - 15.00 Uhr			Vesperpause
ab 15.00 Uhr			Freispielzeit/Abholphase
16.00 Uhr			Gruppenzeit beendet

In der Grünen Gruppe werden 18 Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. In der Regel wird die Gruppe durch eine dritte Person unterstützt. Diese kann ein/e Praktikant/in oder FSJler/in sein. Die Grüne Gruppe bietet den Kindern einen „geschützten“ Raum, um den Alltag der Kita kennenzulernen. Im Vordergrund steht die Eingewöhnung und schrittweise Eingliederung in die Kita. Der strukturierte Tagesablauf und die wiederkehrenden Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Der Gruppenraum bietet verschiedene Funktionsecken, in denen sie selbstständig agieren können. Sie finden anregendes, vielfältiges Lernmaterial, um mit ihrer kindlichen Neugier zu experimentieren und sich zu bewegen. Vom pädagogischen Fachpersonal wird den Kindern die Zeit eingeräumt, sich in ihrer Autonomiephase auszuprobieren. In der grünen Gruppe gibt es intern angeleitete Angebote.

In der Regel besuchen die Kinder die Grüne Gruppe etwa ein Jahr lang und wechseln danach in eine andere Gruppe. Bis dahin sind alle Kinder auf den Wechsel vorbereitet. Sie besuchen die Morgen – und Abschlusskreise ihrer zukünftigen Gruppen und nutzen alle Räume im Freispiel bzw. nehmen an Angeboten teil. So haben die Kinder der Grünen Gruppe alle Fachkräfte, einige „große“ Kinder und die Räume bereits kennengelernt, bevor sie wechseln.

Tagesablauf in der Grünen Gruppe:

	Grüne Gruppe
8.00 - 8.30 Uhr	Begrüßung, Ankommen, Freispielzeit
ab 8.30 Uhr	Morgenkreis
ab ca. 9.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
ab ca. 9.45 Uhr	Freispielzeit drinnen oder draußen, verschiedene Angebote
ab ca. 11.00 Uhr	Gemeinsamer Snack
ab ca. 11.15 Uhr	Freispielzeit
11.50 Uhr	Abschlusskreis
12.00 Uhr	Gruppenzeit beendet

Nähere Informationen finden Sie in unserem Konzept „Gestaltung der Übergänge“. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

Religionspädagogik

Kinder kommen mit verschiedenen Grunderfahrungen und Emotionen in den Kindergarten. Die Kinder benötigen in den unterschiedlichen Gefühlslagen und Lebenssituationen Verständnis und Begleitung durch Erwachsene. Durch biblische Geschichten werden den Kindern Möglichkeiten geboten, sich mit ihrer eigenen Gefühlswelt auseinanderzusetzen.

Außerdem beschäftigen sie sich mit christlichen Werten und können so zu einem sozialen Miteinander finden. Das Kindergartenjahr ist geprägt von den kirchlichen Festen und Bräuchen im Ablauf des Kirchenjahres. Gemeinsam mit der Pfarrerin der Kirchengemeinde werden monatliche Andachten im Kindergarten gefeiert, zu denen auch Familienangehörige herzlich eingeladen sind.



Einmal wöchentlich findet ein religionspädagogisches Angebot statt, das von einer pädagogischen Fachkraft des Hauses gestaltet wird. Alle Kinder nehmen altersentsprechend im Wechsel daran teil. In dieser Zeit erleben die Kinder biblische Geschichten und können sich über ihre Erfahrungen und Gefühle austauschen. Auch andere religiöse Hintergründe der Kinder werden in diesem Rahmen berücksichtigt.

Die 5 Elemente von Kneipp

Unsere Kita ist eine vom Kneipp-Bund anerkannte Tageseinrichtung. Die Lehre von Sebastian Kneipp lässt sich mit ihren fünf Elementen ideal in den Alltag unserer Kita integrieren. Die Kinder lernen spielerisch Grundlagen der gesunden, naturgemäßen Lebensweise und des gesundheitsbewussten Verhaltens und werden dadurch in ihrer Entwicklung unterstützt.



Weiterführende Informationen erhalten Sie in unserem Konzept zur Gesunderhaltung des Körpers und der Seele. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

Integration

Integrative Erziehung bedeutet die gemeinsame Betreuung, Begleitung und Unterstützung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen verschiedenster Form und Ausprägung. Jedes Kind wird dabei individuell unter der Beachtung seiner Eigenaktivität unterstützt. Die Kinder entwickeln sich nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen und werden als eigenständige Persönlichkeiten mit ihren Stärken und Schwächen anerkannt. Toleranz, Vielfalt u. Offenheit im Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen gilt als wesentliche Grundlage für ein harmonisches Miteinander.

Unsere Einrichtung verfügt derzeit über 1 Integrationsgruppe. Die Gruppengröße der Integrationsgruppe umfasst 18 Plätze, davon stehen vier für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung.

Für eine mögliche Aufnahme als Integrationskind ist eine Anerkennung durch den zuständigen Landkreis laut § 39/40 BSHG, § 35a KJHG erforderlich. Die Kinder in dieser Gruppe werden fünf Stunden täglich von drei pädagogischen Fachkräften begleitet.

Den Integrationskindern in unserem Hause wird es ermöglicht, an allen Aktivitäten und Spielangeboten teilzunehmen. Entsprechend ihrer jeweiligen Entwicklung werden die Angebote durch verschiedene Methoden von der heilpädagogischen Fachkraft so umgestaltet, dass eine Teilnahme daran möglich ist.

Die Kinder sollen dabei Erfolgserlebnisse erzielen können. Die heilpädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder zusätzlich in ihrer individuellen Bewältigung und Planung des Alltags.

Sie koordiniert zudem den Einsatz der unterschiedlichen Fachtherapeuten*innen in der Arbeit mit den Integrationskindern und vertieft im Alltag und bei Angeboten deren erarbeiteten Schwerpunkte.

Voraussetzung dafür ist ein entsprechender Austausch mit den Eltern und den jeweiligen Fachtherapeuten*innen. Eine Vernetzung zu anderen Institutionen wird individuell hergestellt.

Ein regelmäßiger Austausch in einer fundierten Fachberatung unterstützt die Integrationsgruppe bei den vielfältigen Herausforderungen.

Um Integration zu leben, ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten Voraussetzung.

Bewegung ist uns wichtig!

Bewegung ist die Möglichkeit des Kindes, sich aktiv mit sich, seinem Körper und der Umwelt auseinanderzusetzen. Mittels der über die Bewegung gemachten Erfahrungen, Erkenntnisse und Eindrücke ist es den Kindern möglich, ihre räumliche und soziale Umwelt zu begreifen, sowie Selbständigkeit und Selbstsicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper zu gewinnen, weiterzuentwickeln und zu stärken. Dies verringert u.a. das Unfallrisiko im Verkehr und Haushalt, denn Kinder verletzen sich nicht, weil sie sich bewegen, sondern weil ihnen die Bewegungssicherheit fehlt.

Durch Bewegung wird der kognitive Bereich, das Denken, angesprochen und angeregt. Die Kinder erlernen das Umsetzen und Einhalten von Regeln, nehmen den Raum und die Umgebung wahr und erweitern während des Spielens ihre Sprechfreudigkeit und den Wortschatz. Die Kinder müssen sich absprechen und gegenseitig unterstützen, Konflikte müssen bewältigt werden. Es werden soziale Kontakte aufgebaut, Fähigkeiten und Kenntnisse erworben, verbessert und auf diese Weise Selbstvertrauen aufgebaut und gefördert.

Bewegung hat direkte Auswirkungen auf den Körper und die Gesunderhaltung. Die Muskulatur und der Knochenbau werden gekräftigt, das Nervensystem, Herz- und Kreislaufsystem angeregt und gestärkt.

Bewegung „vernetzt“ das Gehirn:

Erst, wenn ich auf etwas hinaufgestiegen bin und von oben hinunterschaue, weiß ich, was „hoch“ bedeutet.

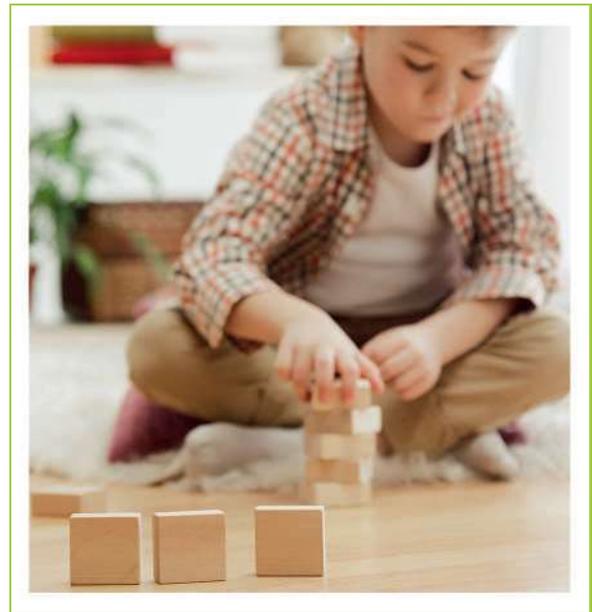
Kinder, die ihren Körper nicht in Verbindung zum Raum einschätzen können, haben später oft Probleme, ein Blatt Papier einzuteilen und beginnen mit dem Schreiben von rechts nach links.

Wer nicht rückwärts laufen kann, hat Probleme mit Minus-Aufgaben.

Wir trauen dir etwas zu!

Kinder wollen Dinge selbst in die Hand nehmen, sich austesten und ihre Grenzen kennenlernen. Diesem Bestreben können und sollen die Kinder nachgehen. Sie bekommen die Möglichkeit zu planen (ich will etwas machen, was benötige ich dazu?), sich abzusprechen, sich Hilfe zu holen, um selbsttätig aktiv zu werden.

Im lebenspraktischen Bereich bringen die Kinder bereits Grunderfahrungen von zu Hause mit, die sie im Kindergartenalltag weiter üben und ausbauen. Auf dem Weg zur Selbstständigkeit üben die Kinder den Umgang mit Neuem, gewinnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten und lernen aus Fehlern sowie Erfolgen.



Das Freispiel

Im Freispiel können die Kinder ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Der zeitliche Rahmen bietet ihnen die Gelegenheit, allein oder in kleinen Gruppen Handlungen zu entwickeln und auszuprobieren. Das pädagogische Personal stellt dazu den Raum sowie anregende Materialien zur Verfügung.

Die pädagogische Fachkraft begibt sich im Freispiel in die beobachtende und unterstützende Position. Sie hat die Gelegenheit, Stärken der Kinder herauszufinden, Interessen, Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen. Die weitere pädagogische Arbeit wird darauf abgestimmt, sodass sich daraus Angebote und Projekte entwickeln.

Riesenzeit

Die Riesenzeit beginnt mit den Proben zum Krippenspiel.

Ab Januar arbeiten die angehenden Schulkinder in Kleingruppen mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften mehrmals in der Woche an verschiedenen Themen. Diese Themen sind z.B.

Grunderfahrungen der Mathematik, Rhythmik oder Sprache. Sie orientieren sich an den Ergebnissen der „Mirola – Überprüfung“. Die Mirola-Überprüfung wird gemeinsam mit Lehrkräften der Grundschule Edewecht durchgeführt und dient zur Ermittlung der Lernausgangslage der Vorschulkinder.

„Mit der kleinen Hexe Mirola durch den Zauberwald“

Mirola ist eine kleine Hexe von 100 Jahren, die endlich lesen lernen möchte. Im Spiel werden die Kinder zu Akteuren, die Mirola helfen, in die Schule zu kommen. Der Raum wird zum Zauberwald. Auf dem Weg zur Schule durchqueren die Kinder mit Mirola den Zauberwald und lösen gemeinsam an 6 Stationen Aufgaben. Die Spielhandlung ist lebendig gestaltet, motorische Aufgaben wechseln mit Konzentrationsaufgaben, Anspannungs- mit Entspannungsphasen und auf Gruppenaufgaben folgen Einzelaufgaben. Der Spielleiter/die Spielleiterin erklärt alle Aufgaben und macht sie vor. Neben dem Spielleiter/der Spielleiterin nehmen noch Beobachter*innen teil. Die Beobachtungen werden in einem vorbereiteten Bogen dokumentiert und in einem anschließenden Gespräch diskutiert, um möglichst objektive Ergebnisse zu erhalten.

Angebote für die Vorschulkinder können sein:

- Spielenachmittag für die Vorschulkinder zum Kennenlernen (Chaosspiel)
- „Ersthelfer von Morgen“, durchgeführt von den Johannitern: Kinder machen erste praktische Erfahrungen
- Stark aber fair: Ist ein mehrwöchiges Angebot einer externen Fachkraft, die zu uns ins Haus kommt. Die Kinder werden durch unterschiedliche Spiele und Methoden in ihrer Eigen- und Fremdwahrnehmung gestärkt
- Teilnahme am Sportfest in der Schule im Sommer
- Vor der Mirola – Überprüfung besuchen die Kinder in Kleingruppen mit den Fachkräften die Schule, um die Räumlichkeiten kennenzulernen
- Zum Ende des Kitajahres besuchen die Kinder die Schule, um am Unterricht teilzunehmen
- Besuch der Bereitschaftspolizei in Oldenburg

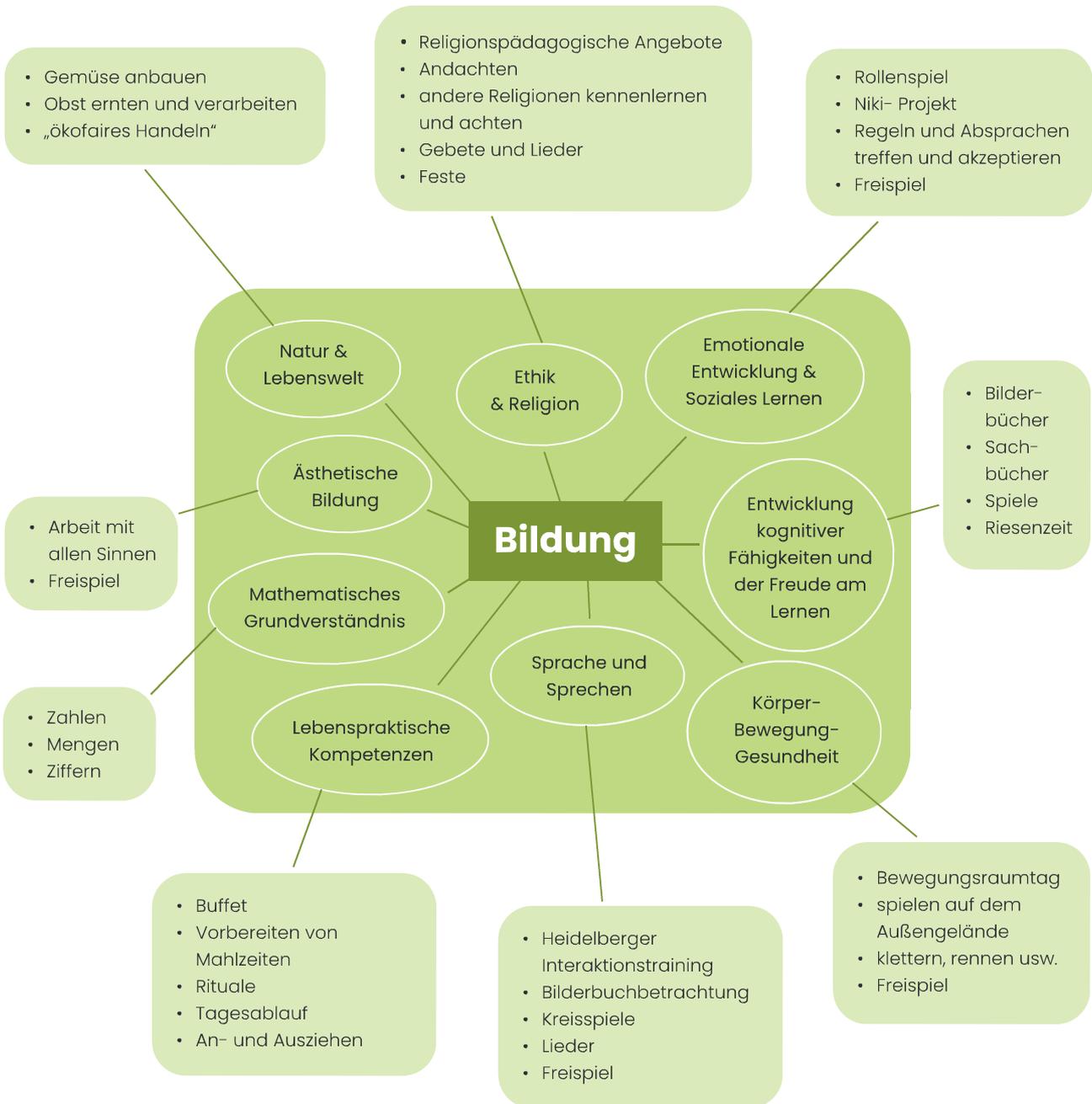
Sprache und Sprechen

Sprachentwicklung und Sprachfähigkeit haben eine zentrale Bedeutung in der komplexen Entwicklung eines Kindes. Langfristig geht es darum, Texte zu lesen und zu verstehen. Im Kindergartenalltag werden deshalb vielfältige Situationen für Kommunikation geschaffen. Alles „Tun“ wird verbal begleitet und bietet den Kindern Möglichkeiten, die Sprache zu hören, den Wortschatz zu erweitern und selbst anzuwenden. Wird durch eine Sprachstandsfeststellung im Kindergarten erkannt, dass noch weiterer Förderbedarf (Deutsch als Zweitsprache, Sprachverzögerungen etc.) besteht, werden diese Kinder in Kleingruppen einmal wöchentlich von einer pädagogischen Fachkraft gezielt gefördert (keine logopädische Förderung).

In Sitzkreisen und Rollenspielen werden Kinder immer wieder motiviert, sich auszudrücken und zuzuhören. Durch Lieder, Reime, kleine Geschichten und verschiedene Spiele werden die Kinder zusätzlich gezielt gefördert.

BILDUNG

In unserer pädagogischen Arbeit richten wir uns nach den Bildungsbereichen des niedersächsischen Orientierungsplans. Die Bildungsbereiche stehen nicht für sich alleine, sondern greifen ineinander über. Dieses Schaubild zeigt einen kleinen Teil unserer Arbeit:



PROJEKTE UND ANGEBOTE

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Projekte und Angebote, von denen einige im Jahresablauf wiederkehrend sind. Sie können sich aber im Laufe der Zeit verändern oder auch ganz wegfallen. Andere können sich aus Fragen der Kinder oder Ideen der pädagogischen Fachkräfte neu entwickeln und einmalig sein.

Es gibt Projekte oder Angebote, die in der gesamten Kindertagesstätte durchgeführt werden, wieder andere zielen auf eine bestimmte Altersgruppe ab oder es entwickeln sich gruppeninterne Themen.



KINDERSCHUTZ

Partizipation

Im täglichen Zusammenleben setzen wir uns bewusst mit Werten und Normen auseinander, Regeln werden gemeinsam mit den Kindern besprochen, erklärt und evtl. verändert. Uns ist wichtig, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam mit den Kindern Lösungen für Probleme zu finden. Es geht uns weniger darum, formale Entscheidungsprozesse durchzuführen, als darum, dass die Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufmerksam wahrgenommen und im Kita- Alltag angemessen berücksichtigt werden.

Die Kinder haben bei uns das Recht, sich zu beschweren, ihren Unmut und ihre Unzufriedenheit zu äußern. Dies erfordert eine große Feinfühligkeit seitens der pädagogischen Fachkräfte, die „Beschwerden“ der Kinder richtig zu deuten, oft sind sie hinter nicht eindeutigen Aussagen versteckt. Gemeinsam mit den Kindern wird dann versucht, einen Lösungsprozess zu entwickeln.

Sexualität im Kindesalter

Es ist wichtig, dass die Kinder den eigenen Körper und den Unterschied zum anderen Geschlecht kennen. Diese Thematik findet sich bei uns im Alltag im „NIKI-Projekt“ und im Projekt „Stark, aber fair“ für Vorschulkinder wieder. Hier lernen die Kinder NEIN sagen zu dürfen, sich abzugrenzen oder sich zu schützen. Außerdem sind sogenannte „Doktorspiele“ ein fester Bestandteil des „NIKI-Projektes“. Hier wird mit den Kindern ganz klar besprochen, was ok ist und wo eine Grenze überschritten wird. Das „NIKI-Projekt“ wurde zusammen mit einer Sozialpädagogin (Carmen Rohe) speziell für unseren Kindergarten entwickelt. Das Projekt wird jedes Jahr zeitgleich in allen Gruppen für 6 bis 8 Wochen durchgeführt. Voraussetzung für den Erfolg ist eine tägliche Abstimmung unter den pädagogischen Fachkräften, um bestimmte Entwicklungen oder Fragen in den einzelnen Gruppen zu berücksichtigen, etwas zu intensivieren oder wegzulassen.

So ist gewährleistet, dass alle Kinder inhaltlich im ganzen Haus „auf einem Wissensstand“ sind. Jedes Kind, das drei Jahre die Kindertagesstätte besucht, erlebt drei Mal das „Niki-Projekt“ in den individuell unterschiedlichen Entwicklungsstufen.

Ein 3-jähriges Kind nimmt das Angebot natürlich anders wahr als ein Vorschulkind. Durch die Wiederholungen kehrt das Thema immer wieder und baut auf die vorangegangene Stufe auf. Uns ist wichtig, dass alle Regeln, die erarbeitet werden, für alle Kinder im Haus Gültigkeit haben.

Verantwortungsvoller Umgang mit Krankheiten

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Krankheiten sehr wichtig. Kranke Kinder gehören nicht in die Kita! Zum einen stecken sie die anderen Kinder und pädagogischen Fachkräfte an. Zum anderen fühlt sich das erkrankte Kind gerade an diesen Tagen nicht wohl in seiner Haut und braucht Ruhe und Erholung. Und genau das ist in einem lebendigen, anstrengenden Kita-Alltag nicht möglich. Weiterführende Informationen erhalten Sie in unserem Konzept zu Gesunderhaltung des Körpers und der Seele. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION

Alle Kinder in der Kindertagesstätte werden von uns gezielt beobachtet, hierfür stehen uns verschiedene Instrumente zur Verfügung.

Für alle Kinder unter 3 Jahren führen wir die Entwicklungsschnecke. Alle Entwicklungsschritte werden im schneckenförmigen Beobachtungsschema farblich markiert. Die farbige Einteilung der verschiedenen Entwicklungsbereiche sorgt für eine schnelle Übersicht auf einen Blick.

Wenn die Kinder 3 Jahre alt sind, führen wir mit ihnen gemeinsam den Gelsenkirchener Beobachtungsbogen durch. Hierfür kommen wir mit jedem einzelnen Kind halbjährlich zusammen und fragen spielerisch die auf das jeweilige Alter abgestimmten Beobachtungskriterien ab.

Zur Sprachstandsfeststellung nutzen wir für alle Kinder die Sprachschnecke. Auch hier werden, wie in der Entwicklungsschnecke, die Entwicklungsschritte in Bezug auf die Sprache farblich markiert.

Die Ergebnisse unserer Beobachtungen sind die Grundlage für die Inhalte des Pädagogischen Tisches.

ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Die Frühbesprechung

Täglich findet am Morgen eine kurze Besprechung statt (1 pädagogische Fachkraft pro Gruppe), um organisatorische Fragen zu klären.

Der pädagogische Tisch

Einmal wöchentlich treffen sich alle Erstkkräfte, die heilpädagogische Fachkraft und die Leitung, um sich über den Entwicklungsstand der Kinder auszutauschen. Die Ergebnisse der Gespräche werden unter anderem zur Förderung der einzelnen Kinder und für Elterngespräche genutzt.

Die Dienstbesprechung

Alle zwei Wochen treffen sich alle pädagogischen Fachkräfte, um die pädagogische Arbeit zu planen, zu organisieren und zu reflektieren. Außerdem werden Erkenntnisse aus Fortbildungen dem gesamten Team mitgeteilt. Wir arbeiten stetig an der Fortschreibung unseres Konzeptes und der pädagogischen Ausrichtung unseres Hauses. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung werden Entwicklungsvorhaben geplant und umgesetzt.

Teamfortbildungstage

Zwei terminlich variable Tage im Jahr werden zum Beispiel zur Qualitätsentwicklung, zur Konzeptfortschreibung, für themengebundene Fortbildungen, für die Jahresplanung und die Vorbereitung der pädagogischen Arbeit genutzt.

ELTERNARBEIT

Auch nach der Eingewöhnungszeit ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften die tragende Basis. Hierzu gehört ein intensiver Austausch aller Beteiligten über die Förderung und Entwicklung der Kinder, die stets beobachtet und dokumentiert wird.

Einmal wöchentlich findet der „Pädagogische Tisch“ statt. Die Ergebnisse werden für Elterngespräche genutzt. Regelmäßig werden Entwicklungsgespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern geführt. Es werden Elternabende mit pädagogischem Inhalt, Gruppenelternabende und Elternkurse mit Referenten*innen angeboten.

In Tür- und Angelgesprächen werden aktuelle Befindlichkeiten des Kindes und wichtige Informationen zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften ausgetauscht.

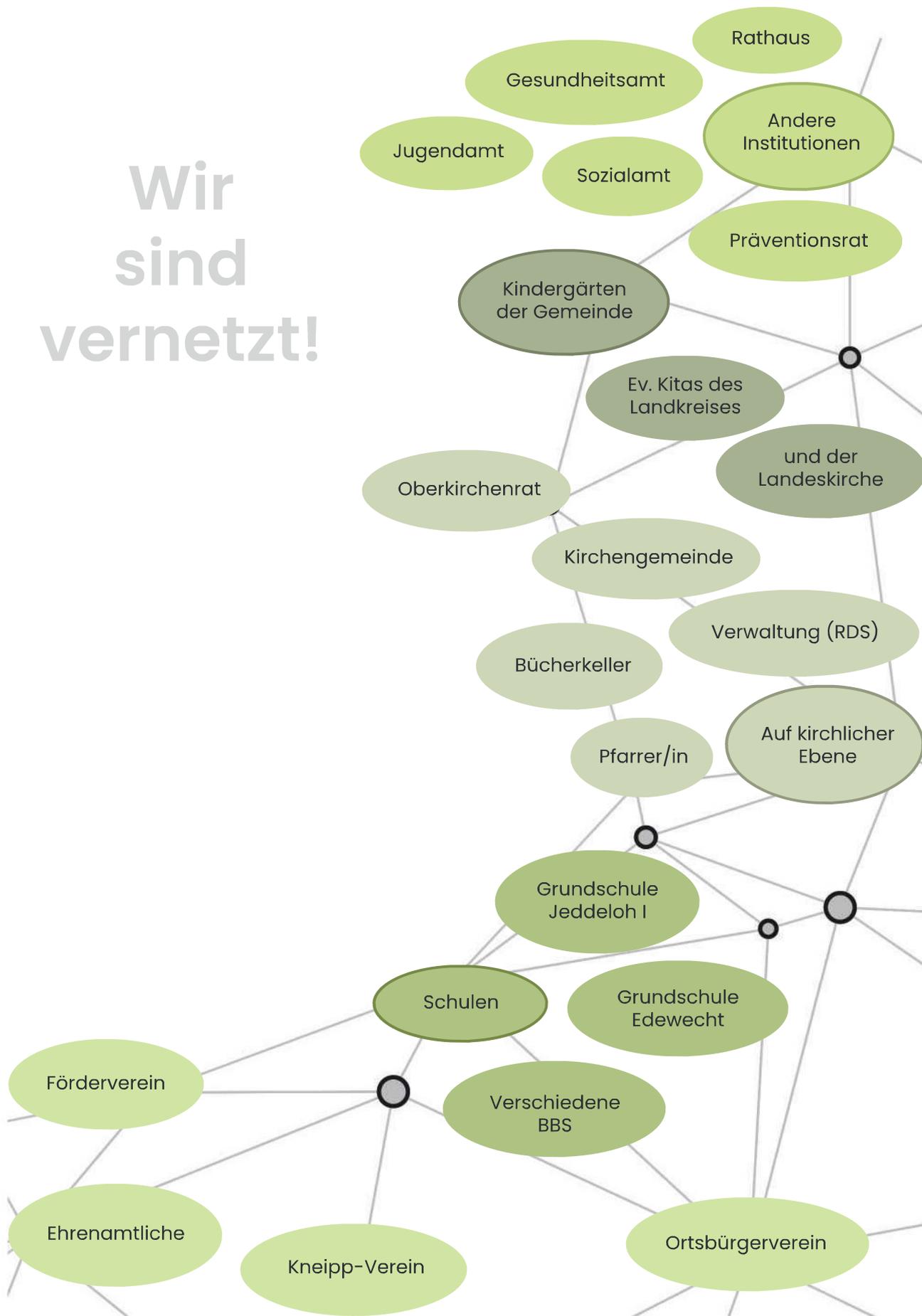
Daneben stehen die pädagogischen Fachkräfte stets für weitere Fragen und Anlassgespräche zur Verfügung. Bei Bedarf können die Eltern eine Beratung für weiterführende Hilfsangebote bekommen. In Absprache mit den Eltern kann ein „Runder Tisch“ organisiert werden.

Übersicht über weitere Formen unserer Elternarbeit:

- Elternbriefe
- „Runder Tisch“
- Elternbefragung
- Elternkurse, z.B. „Starke Eltern, starke Kinder“
- Gemeinsame Feste und Feiern in der Kita
- Mithilfe der Eltern bei verschiedenen Aktionen
- Förderverein
- Beschwerdemanagement

Ein wichtiges Kommunikationsinstrument ist für uns die „Kita-Info-App“. In der App finden die Eltern alle aktuellen Informationen aus der gesamten Kindertagesstätte und den einzelnen Gruppen. Es ist wichtig, täglich in die App zu schauen, ob es neue Informationen gibt. Wer die App nicht nutzen möchte, bekommt die Informationen per E-Mail. An den Pinnwänden finden die Eltern Informationen zu den aktuellen Themen der Gruppen.

Wir sind vernetzt!



ZU GUTER LETZT...

Die erste Version dieser Konzeption wurde vom Team der Nikolai-Kita im Jahr 2014 verfasst.
Im Jahr 2020 wurde die Konzeption vollständig überarbeitet.

Danke an alle Mitwirkenden aus dem Team der Nikolai-Kita:

Berit Dirks
Tanja Dorenbusch
Heike Hardenberg
Silvia Henkensiefken
Renate Plank
Tanja Röben
Melanie Sander
Monika Schmittmann
Melanie Weinig
Mareike Helms
Pastorin Dettloff

Genehmigt durch den Gemeindegkirchenrat, am 12. Mai 2021.

Weiterführende Literatur:

Konzept zur Gestaltung von Übergängen
Konzept zur Gesunderhaltung des Körpers und der Seele

Ev. Luth. Nikolai Kita Portsloge
Portsloger Straße 31
26188 Edewecht
Tel.:04405/265
Kita-nikolai.edewecht@kirche-oldenburg.de

Design made by graphicjoes

Pädagogische Konzeption
Ausgabe 2020/21

